

**Bekanntmachung.**  
concerten wird das erste

Von den zur Wiederbesetzung der hiesigen Stadtmusikdirectorstelle in Aussicht genommenen beiden Probe-

**Mittwoch, den 21. I. M.,**

im **Benedict'schen Saale** stattfinden und werden dabei die Herren Musikdirector **Prager** aus Marienberg und **Musikus Klier**, Mitglied des Sittlichen Stadtmusikcorps in Chemnitz, unter Mitwirkung des hiesigen durch fremde Kräfte verstärkten Stadtmusikcorps auftreten. Das Programm wird besonders bekannt gemacht. Nach dem Concert ist die Abhaltung eines Balles gestattet.  
Frankenberg, am 19. Februar 1877.

Der Stadtrath.  
Kuhn, Brarmstr.

### Vertliches und Sächsisches.

Frankenberg, 19. Februar.

Am vorigen Sonnabend feierte der hiesige Stenografenverein den Geburtstag **Sabelsberger's**; des Stiflers des in Sachsen heimischen stenografischen Systems, durch ein mit Toasten und Tafelliedern gewürztes Abendessen, sowie durch verschiedene heitere Vorträge, welche die Vereinsmitglieder und Gäste bis zu den frühesten Morgenstunden zusammen hielten. Mögen sich dieser gewiß nützlichen Kunst noch recht viele Gönner und Freunde zuwenden.

Von unserm Thürmer wurde am Sonnabend früh 4 Uhr ein Feuer in der Richtung von Ebersdorf bemerkt.

Dem preussischen Landtage ist auch eine Regierungsvorlage über den Ankauf der Berlin-Dresdner Eisenbahn, deren Verwaltung in missliche Verhältnisse gerathen, zugegangen. Schon früher hat die kgl. sächsische Regierung sich gegen einen Erwerb der bis ins Innere Sachsens führenden Bahn seitens des preussischen Staates ausgesprochen und neuerlich hat der Minister des Auswärtigen, Hr. v. Rostiz-Ballwitz, dem kgl. preussischen Gesandten am Dresdner Hofe eine ausführliche Erklärung hierüber übergeben, deren Wortlaut das Dr. J. veröffentlichte. Es wird darin nachgewiesen, daß die preussische Regierung laut abgeschlossenen Staatsvertrags nicht berechtigt ist, ohne die Zustimmung Sachsens den Betrieb auf der Berlin-Dresdner Bahn zu übernehmen, daß aber weder die allgemeinen deutschen Verkehrs- noch die speciellen sächsischen Interessen die Ueberlassung des Betriebs auf dieser Bahn an Preußen zweckmäßig erscheinen lassen. Erwähnt sei nur, daß dadurch die Möglichkeit abgeschnitten wird, sämtliche Dresdner Bahnhöfe unter eine Verwaltung zu stellen, den Personen- und Güterverkehr zu concentriren und die verschiedenen Bahnhöfe rationell auszunutzen; daß dann ebenso die Vereinigung der beiden Bahnhöfe in Großenhain und die Herstellung einer Verbindung zwischen der Berlin-Dresdner und der Leipzig-Dresdner Bahn durch einen direkten Verkehr zwischen Großenhain und Dresden-Neustadt zur Unmöglichkeit wird. Die sonstigen Vortheile der Güterverkehr-Concentration von Bodenbach bis zur preussischen Landesgrenze in einer Hand werden näher beleuchtet. Zum Schlusse erklärt sich Sachsen bereit, falls die Berlin-Dresdner Bahn nicht mehr den Betrieb allein fortsetzen könnte, die in Sachsen gelegene Strecke (48 Kilometer) anzukaufen. Die Verantwortlichkeit für die Folgen der jetzigen Differenz schiebt die sächsische Regierung Preußen zu.

Der von uns unter der Rubrik „Literarisches“ vorläufig bereits angekündigte „Wegweiser durch die Königl. Sächs. Einkommensteuer-Gesetzgebung“, bearbeitet vom Stadtrath Advocat Siegel, ist nun im Verlage von C. C. Meinhold u. Söhne in Dresden erschienen und zwar hat die wohlwollende Unterstützung des Herrn Finanzministers es ermöglicht, daß der Herr Verfasser schon jetzt die demnächst erst erscheinende „Instruction“ für die Einschätzungscommissionen mit benutzen konnte. Das Schriftchen giebt über 500 Nachweisungen und wird Manchem viel Zeit und Mühe beim Nachsuchen ersparen. Der Preis beträgt nur 30 Pfennige.

Zur weiteren Verhütung der Verbreitung der Rinderpest ordnen die Ministerien des Innern und der Finanzen eine sorgfältige Desinfection aller Eisenbahn-Rampen, der Viehhöfe und Ställe, sowie der Ein- und Ausladeplätze auf allen Stationen der Staatsbahnen an, welche zum Transport von Rindvieh, Schafen und Ziegen benutzt werden.

In voriger Woche ist auch in Dautzen ein

Rinderpestfall constatirt und eine Kuh deshalb getödtet worden.

Wie nützlich, schreibt das Chemn. Tabl. von dort unterm 16. Februar, die scharfe Controlle auf hiesigem Bahnhofe über das Ausladen von Vieh ist, beweist der am gestrigen Tage constatirte neue Rinderpestfall. Eine am 15. d. M. hier per Bahn aus dem Gebirge angekommene Kuh durfte thierärztlicher Anordnung zufolge wegen dringenden Verdachtes der Rinderpest nicht ausgeladen werden. Die gestern nach erfolgter Tödtung des Thieres vorgenommene Section des Cabavers hat den Verdacht bestätigt.

Die Dresdener Gewerbebank ist trotz aller angewandten Mühe, sie zu halten, doch noch dem Concurs verfallen, mit ihr zugleich das Privatvermögen des persönlich haftenden Gesellschafters der Bank, C. A. Fröhner.

Die Wahlbewegung im Kreise Glauchau-Meerane schlägt hohe Wogen. Auf beiden Seiten wird heftig gekämpft. Vom letzten Sonnabend bis zum Mittwoch sind einige 20 Versammlungen angelegt.

Sämmtliche in Sachsen gewählte Socialdemokraten gehören nicht dem Lande an: Bebel ist ein Rheinpreuße, Demmler ein Mecklenburger, Most ein Baier, Kotteler ein Württemberger, Liebknecht ein Hessen-Darmstädter, Auer ein Hamburger und Bracke, der an Bebel's Stelle in dessen altem Wahlkreise candidirt, ein Braunschweiger.

In Leipzig spielte sich am Donnerstag Abend eine aufregende Scene ab. Ein Schutzmann führte einen Mann in mittlern Jahren, der sich durch Verärgerung von Uhren verdächtig gemacht hatte, nach der Polizei und bog mit diesem gerade in den Burgkellerdurchgang ein, als der Arrestat plötzlich einen Revolvererschuß auf den Schutzmann abfeuerte und die Flucht nach dem Brühle zu ergriff. Bald ertönten noch ein zweiter und dritter Schuß, die der Dieb auf das durch den ersten Schuß und durch den Ruf des Schutzmannes aufmerksam gemachte und den Menschen verfolgende Publikum abgefeuert hatte. Endlich wurde der Flüchtling aber unter Entziehung der Waffe überwältigt und von dem Schutzmann und dem entrüsteten Publikum nach der Polizei geschafft. Hier wurde er später als der aus Limbach gebürtige, seit einem halben Jahre in Pirna wohnhafte Kaufmann Betermann ermittelt und fand man bei ihm verschiedene Goldsachen und Uhren vor, die von dem kürzlich in Pirna verübten großen Diebstahl herrühren. Zum Glück ist durch die Schüsse des verzweifelten Menschen weder der Schutzmann noch jemand aus dem Publikum verletzt worden.

Ein trauriger Fall wird aus Meissen berichtet. Der Kanzleisekretär der dasigen Amtshauptmannschaft hatte vom Lande hereingebrachtes, schlecht gepökelt und daher verdorbenes Schweinefleisch genossen, war dadurch schwer erkrankt und bald darauf gestorben. Auch 4 Kinder, welche von diesem Fleische genossen, sind erkrankt und schwebt eines derselben in Lebensgefahr. Zu gleicher Zeit als der bedauernswerthe Kanzleisekretär erkrankt wurde, wurde in Dresden ein Bruder desselben begraben.

In voriger Woche ging die Ehefrau eines Zimmermanns in Raditz bei Pirna mit ihrem zweijährigen Kinde der Elbe entlang und fand daselbst „grünes Kraut“, welches sie für Sellerie-Schößlinge oder Petersilie gehalten hat. Sie hat selbst davon gegessen, auch ihrem Kinde davon zu essen gegeben. Nach der Rückkehr in die Wohnung ist das Kind heftig erkrankt und noch Abends gestorben; die Frau ist ebenfalls bedenklich erkrankt, befindet sich aber noch am Leben. Wahrscheinlich ist jenes Kraut Schier-

ling gewesen. Unerklärlicher Weise soll ärztliche Hilfe nicht angerufen worden sein.

Die auch von uns mitgetheilte Erschießung eines Bären auf dem Bahnhofe zu Coswig wird vom dasigen Bahnhofinspector dem Dr. J. als „wohl nur ein Fastnachtscherz“ bezeichnet, „den der Verfasser sich mit den Epj. Nachr. (die die Erzählung zuerst gebracht) hat machen wollen“. Daß weite Kreise des Publikums durch solche Scherze, die richtiger als Lügen bezeichnet werden müssen, getäuscht werden, sollten ihre Verbreiter doch bedenken.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Tagesblätter beschäftigen ein Artikel der „Prov.-Corr.“ über „Die Regierung und die Socialdemokratie“, in welchem dies Blatt nachweist, daß die Regierung rechtzeitig die Gefahren der socialdemokratischen Bewegung erkannt habe. Es erhelle dies aus den Reden des Fürsten Bismarck und des Grafen Eulenburg bei Gelegenheit der Berathung der Strafgesetznovelle im Reichstage, vornehmlich bezüglich des Paragraphen, welcher eine strenge Bestrafung der öffentlichen Angriffe gegen die Institute der Ehe, der Familie und des Eigenthums bezweckt. Der Paragraph wurde befaunlich damals abgelehnt. Weiter sagt das Blatt: „Die Regierung darf wohl erwarten, daß die Gesichtspunkte, von welchen sie damals ausging, auf Grund der neuesten Erfahrungen heute schon in einem entsprechenderen Lichte erscheinen, als es vor einem Jahre der Fall war. Wenn die Wege, welche sie damals zum Schutze des Staatswohls einzuschlagen gesonnen war, zunächst auf lebhaften Widerstand stießen, so wird es eine der dringendsten Aufgaben der nächsten Zukunft sein, über die zur Sicherung der bürgerlichen Gesellschaft wirksam einzuschlagenden Wege eine Verständigung unter allen wahrhaft conservativen und staatserkhaltenden Kräften herbeizuführen.“

Der dem Bundesrath erstattete Bericht seines Justizauschusses über den Antrag Preußens auf Reform der Actiengesetzgebung stellt den Antrag: Den Reichskanzler zu ersuchen, den Entwurf eines Gesetzes auszuarbeiten und vorlegen zu lassen, welcher unabhängig von der Reform des Handelsgesetzbuches und unbeschadet der demnächst mit dieser zu vereinbarenden generellen Revision des gesammten Handelsgesellschaftsrechts den Ausschreitungen bei Gründungen, bei der Verwaltung und den Betrieb von Actienunternehmungen entgegen zu arbeiten geeignet ist.

Im Reichstagswahlkreise Altona ist bei der in voriger Woche vollzogenen Neuwahl, die durch den Verzicht des siegreich aus der Stichwahl hervorgegangenen Hasenclever nöthig wurde, ein definitives Resultat nicht erzielt worden, so daß der Bezirk wieder zur Stichwahl, also der vierten Wahl, und zwar zwischen dem Liberalen Karsten und dem Socialisten Hartmann verschreiten muß. Dritter Candidat bei der Nachwahl war ein Socialist anti-bebel'scher Richtung.

Türkei.

Nachdem zu allgemeiner Ueberraschung Midhat Pascha, der energievollste Großvezier, kaum gestürzt und durch Edhem Pascha ersetzt worden, läßt uns der Telegraph schon wieder neue Ueberraschungen in Konstantinopel erwarten: er meldete am Sonntag, daß Edhem Pascha den Sultan um seine Entlassung gebeten und der in Neapel angelangte Midhat Pascha dort eine wichtige Mittheilung aus Konstantinopel erhalten habe. Einerseits vermuthet man, daß England seine Rückberufung veranlaßte, obwohl man noch nicht wisse, ob ihn der Sultan in seine frühere

Stelle ein-  
ren wolle  
der Sult  
weich ng  
andern

fran

Vorm. 9

Wie  
nothwend  
Jahre im  
gekomm  
entsteht  
den Weg  
ich schon

Eine  
Leute zu  
Näheres

mit W  
wird so  
sucht.  
Blattes

Etab

Einem  
und Um  
nich das  
habe und  
Brande  
A. O

N  
kann sofr  
Näheres

F  
Auf d  
weida li  
Schirrh

ha  
empfehlen  
Carl  
Rind  
fund, d  
Schwein  
Nu  
Ber

Circa  
liegen zur

Eine g  
Nöcke,  
ein vollst

C  
Nächste  
Ranft's  
Mitglie

St

Dersto